

Sindelfingen: Schule für Körperbehinderte feiert ihren 40. Geburtstag mit einem großen Schulfest

Grenzen und Barrieren überwinden

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Oberdorfer

„Schule in Bewegung“ – so lautete das Motto am Tag der offenen Tür in der Schule für Körperbehinderte in Sindelfingen. Etwa 1000 Besucher waren zu Gast in der Einrichtung im Sommerhofen und informierten sich darüber, was in der Körperbehindertenschule geleistet wird.

„Durch den Tag der offenen Tür wollen wir uns der Öffentlichkeit präsentieren und zeigen, was wir leisten und was die Schüler leisten“, sagte Martin Hassler, seit 1994 Leiter der Schule für Körperbehinderte in Sindelfingen. Sie feiert in diesem Jahr ihren 40. Geburtstag. Durch diese Veranstaltung werden laut Hassler auch soziale Barrieren abgebaut, also ein Rahmen geschaffen, in dem sich Nicht-Behinderte mit Menschen treffen, die eine „motorische Beeinträchtigung“ haben, wie es auf der Homepage der Schule steht.

„Die Besucher sehen, dass unsere Behinderten lernfähige Menschen sind, die in der Schule normale Erziehungs- und Bildungsprozesse durchlaufen wie es an anderen Schulen auch der Fall ist. Durch die Erfahrungen bei einem Tag der offenen Tür wird dies auch für Außenstehende nachvollziehbar“, sagte der 54-jährige Hassler. Man entdecke gemeinsame Interessen, eine gemeinsame Sprache, das Interesse an gemeinsamen Aktivitäten werde gefördert.

137 Kinder und Jugendliche

Die Schule für Körperbehinderte besuchen derzeit 137 Kinder und Jugendliche, die zwischen 6 und 20 Jahre alt sind. Sechs bis maximal acht Schüler bilden eine Klasse. Die werden nicht nach den unterschiedlichen Begabungen der Schüler zusammengesetzt, sondern vielmehr nach sozialen Aspekten. Ein Aspekt ist, dass in den einzel-



Eine Blume für den Landrat: Martin Hassler, Rektor der Schule für Körperbehinderte in Sindelfingen, Landrat Roland Bernhard und Carsten Claus, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse, trafen sich beim Schulfest in Sindelfingen. Dabei zückte der Landrat seinen Geldbeutel und kaufte sich das selbst gefertigte Dekorationsstück. Bild: Schmolz

nen Klassen Schüler sind, die miteinander und auch mit dem jeweiligen Lehrer kommunizieren können. „Der sprachliche Austausch mit gleichaltrigen Jugendlichen ist sehr wichtig“, betonte Martin Hassler.

Zudem wird darauf geachtet, dass in den Klassen der Aufwand zur Pflege der einzelnen Schüler nicht zu groß ist. Darunter würde sonst der Unterricht leiden, der in der Regel von zwei Lehrkräften pro Klasse durchgeführt wird. Damit sei eine Differenzierung im Unterricht erst möglich, so der Schulleiter.

Teilweise werden die Schüler von Physiotherapeuten oder Ergotherapeuten auch einzeln gefördert. Derzeit sind 71 Lehrkräfte an der Schule für Körperbehinderte beschäftigt, einige der Lehrkräfte arbeiten in

Teilzeit. Der Betreuungsstab umfasst 20 Mitarbeiter, dazu gehören elf Zivildienstleistende, vier Absolventen eines freiwilligen sozialen Jahres und fünf festangestellte Pflegekräfte.

Das Programm für den Tag der offenen Tür wurde von den Schülern gestaltet. „Die einzelnen Klassen haben sich einen Beitrag überlegt. Eine Gruppe hat die einzelnen Vorschläge koordiniert. Das Programm hat sich sozusagen aus dem Schulleben heraus entwickelt“, sagte Martin Hassler. Auf dem Plan standen unter anderem eine Zirkusvorstellung, viele Spiel- und Bastelangebote, ein Auftritt der Schulband, ein Rollstuhlparcours und ein Clownauftritt.

(siehe auch „Diese Schulform ist unverzichtbar, Seite 9)